

Vorlesungsverzeichnis

B.Sc. Architektur

Winter 2013/14

Stand 08.10.2014

B.Sc. Architektur	3
Kernmodule	3
1. Studienjahr	3
2. Studienjahr	4
3. Studienjahr	7
Pflichtmodule	10
Wahlpflichtmodule	17
Theorie Geschichte	19
Werkzeuge Methoden	20
Architektur Planung	22
Konstruktion Technik	25
Soft Skills	25

B.Sc. Architektur**Kernmodule****1. Studienjahr****1. Kernmodul - Der Weg zur Architektur****B. Rudolf, A. Kästner, S. Zierold, H. Aschenbach, T. Riechert, L. Nerlich**

Veranst. SWS: 4

Entwurf

1-Gruppe Di, wöch., 11:00 - 18:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 07.01.2014 - 04.02.2014
 2-Gruppe Di, wöch., 11:00 - 18:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 105, 07.01.2014 - 28.01.2014
 2-Gruppe Di, Einzel, 11:00 - 18:30, Bauhausstraße 7b, Haus C - Seminarraumraum 004, 04.02.2014 - 04.02.2014
 3-Gruppe Di, wöch., 11:00 - 18:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 109, 07.01.2014 - 04.02.2014
 4-Gruppe Di, wöch., 11:00 - 18:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 108, 07.01.2014 - 04.02.2014
 Block, 09:15 - 18:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 203, 28.10.2013 - 06.02.2014
 Do, wöch., 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 105, 02.01.2014 - 23.01.2014
 Do, wöch., 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 109, 02.01.2014 - 31.01.2014
 Do, Einzel, 09:15 - 16:45, Bauhausstraße 7b, Haus C - Seminarraumraum 004, 06.02.2014 - 06.02.2014
 Do, Einzel, 09:15 - 16:45, Bauhausstraße 7b, Haus C - Seminarraumraum 004, 06.02.2014 - 06.02.2014

Bemerkung

verbindliche Einschreibung zur ersten Lehrveranstaltung

Kommentar

Ein Weg zur Architektur # Erlernen verschiedener grafischer Darstellungstechniken # Wiedergabe von Strukturen, Materialien und Staffagen in verschiedenen Maßstäben und Architekturdarstellungsformen # dreidimensionales Erfassen gegebener topographischer und architektonischer Räume und Situationen # Erlernen grundlegender räumlicher Darstellungsverfahren # Der Unterrichtsgegenstand steht in engem Kontakt mit den Aufgabenstellungen im Fach Gestaltungslehre # Die Vermittlung der Grundlagen architektonischer Gestaltung (Komposition) orientiert sich an archetypischen Gestaltungswerten innerhalb eines symbolischen Weges zur Architektur # Vorrangige Arbeitsform ist der Modellbau von thematisch bestimmaren Architekturformen (Säule, Tor, Allee, Steigung, Brücke, Raum, Fassade, Körper) und schließt die Diskussion gestalterischer Phänomene ein. # Zusammenfassung der Übungsschritte in einem komplexen Entwurfsgegenstand

Voraussetzungen

Zulassung zum Studium

Leistungsnachweis

Abschlussnote für gesamtes Kernmodul

1. Kernmodul - Der Weg zur Architektur**B. Rudolf, A. Kästner, S. Zierold, H. Aschenbach, T. Riechert, L. Nerlich**

Veranst. SWS: 4

Übung

1-Gruppe Di, wöch., 11:00 - 18:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 29.10.2013 - 20.12.2013
 2-Gruppe Di, wöch., 11:00 - 18:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 105, 29.10.2013 - 20.12.2013
 3-Gruppe Di, wöch., 11:00 - 18:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 109, 29.10.2013 - 20.12.2013
 4-Gruppe Di, wöch., 11:00 - 18:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 108, 29.10.2013 - 20.12.2013
 Di, wöch., 09:15 - 20:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 203, 29.10.2013 - 20.12.2013

Bemerkung

verbindliche Einschreibung zur ersten Lehrveranstaltung

Kommentar

Ein Weg zur Architektur

- #- Erlernen verschiedener grafischer Darstellungstechniken
- #- Wiedergabe von Strukturen, Materialien und Staffagen in verschiedenen Maßstäben und Architekturdarstellungsformen
- #- dreidimensionales Erfassen gegebener topographischer und architektonischer Räume und Situationen
- #- Erlernen grundlegender räumlicher Darstellungsverfahren
- #Der Unterrichtsgegenstand steht in engem Kontakt mit den Aufgabenstellungen im Fach Gestaltungslehre
- #Die Vermittlung der Grundlagen architektonischer Gestaltung (Komposition) orientiert sich an archetypischen Gestaltungswerten innerhalb eines symbolischen Weges zur Architektur
- #Vorrangige Arbeitsform ist der Modellbau von thematisch bestimmbareren Architekturformen (Säule, Tor, Allee, Steigung, Brücke, Raum, Fassade, Körper) und schließt die Diskussion gestalterischer Phänomene ein.
- # Zusammenfassung der Übungsschritte in einem komplexen Entwurfsgegenstand

Voraussetzungen

Zulassung zum Studium

Leistungsnachweis

Abschlussnote für gesamtes Kernmodul

1. Kernmodul - Der Weg zur Architektur

A. Kästner, B. Rudolf

Veranst. SWS: 8

Prüfung

- 1-Gruppe Di, Einzel, 09:15 - 18:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Oberlichtsaal 213, 11.02.2014 - 11.02.2014
- 3-Gruppe Di, Einzel, 09:15 - 18:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 109, 11.02.2014 - 11.02.2014
- 4-Gruppe Di, Einzel, 09:15 - 18:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 203, 11.02.2014 - 11.02.2014

Vorlesung 1. Kernmodul

A. Kästner, B. Rudolf

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

- Di, wöch., 09:15 - 10:45, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 29.10.2013 - 29.10.2013
- Di, Einzel, 07:30 - 09:00, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 05.11.2013 - 05.11.2013
- Di, wöch., 09:15 - 10:45, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 05.11.2013 - 07.02.2014

Kommentar

Vorlesung befasst sich inhaltlich mit den Themen der Übung und des Entwurfs

2. Studienjahr

3./ 5. Kernmodul - Quartier an der Donau

R. Gump

Veranst. SWS: 8

Prüfung

- Mi, Einzel, 09:00 - 18:30, Belvederer Allee 1a - Stud. Arbeitsraum 202, 05.02.2014 - 05.02.2014

3. Kernmodul - "Atelierlandschaft" Experimentelles Bauen für Bildende Künstler

M. Loudon, M. Weiß, D. Schultz

Veranst. SWS: 8

Entwurf

Di, wöch., 09:15 - 16:45, Belvederer Allee 1b - Stud. Arbeitsraum 302, 15.10.2013 - 01.02.2014

Bemerkung

1. Veranstaltung: 15.10.2013

Kommentar

Eingebettet in eine Park- und Auenlandschaft sollen in Anlehnung an Paul Cézanne's Motto „Kunst parallel zur Natur“ frei stehende Atelierhäuser entworfen werden. Sie verteilen sich in der Landschaft, haben einen starken Aussenraumbezug und dienen Bildenden Künstlern als Atelier- und Ausstellungsraum.

Bereits gegen Ende des 19. Jahrhunderts entstanden Künstlergruppen in ländlichen Orten wie Worpsswede, die durch ihre Beschaulichkeit und Ursprünglichkeit Maler aus der Stadt zum Malen in der freien Natur aufs Land lockten. Daneben waren stets ökonomische Gründe ausschlaggebend für die „Landflucht“ da das Leben und die Grundstücke auf dem Land billiger waren. Die Künstler konnten zu günstigen Konditionen Grundstücke erwerben und darauf ein Wohnhaus errichten, das während der Ausstellung als Musterhaus zu zeigen war. So sollten die Bemühungen zur Zusammenführung von Architektur, Innenarchitektur, Kunsthandwerk und Malerei an konkreten gebauten Beispielen gezeigt werden.

Diese Idee greifen wir nun für die Entwurfsaufgabe der Atelierhäuser auf, die zu Vernissagen auch als Ausstellungspavillons dienen können. Durch die Nähe zum städtischen Kontext werden keine Wohnmöglichkeiten vorgesehen.

Es soll von den Entwurfsgruppen ein Atelier für Grafiker, Bildhauer, Fotografen, Goldschmiede, Medienkünstler, Textildesigner, Keramiker, Architekten, Möbeldesigner und Glasdesigner entworfen werden. Es ist geplant Künstler einzuladen, um einen Dialog zwischen Planer und Bauherren bzw. Nutzer führen zu können. Die Anforderungen, zum Beispiel an Ausstattung, Lichtverhältnisse und Raumhöhen variieren je nach dem Schaffensprozess der Werke erheblich. Ziel des Entwurfes ist es im Speziellen, räumlich-konzeptionell auf diese Bedingungen einzugehen. Ein Masterplan für das Gebäudearrangement steht als Entwurfsbasis zur Verfügung.

Zu den einzelnen Ateliergebäuden wird das Ensemble durch ein kleines Gemeinschaftshaus mit einer großzügigen Küche sowie Sanitäreinrichtungen und Gästezimmern ergänzt.

Die Annäherung an einen Baukörper erfolgt zunächst auf konzeptioneller Ebene mit vielen Arbeits- und Konzeptmodellen.

Neben der entwerflichen Fragestellung werden wir uns in dem Kernmodul in den Themenkomplex von Entwurf und räumlichen Ausdruck im Wechselspiel mit Konstruktion und technischer Detaillierung auseinandersetzen. Materialität, Fügungsprinzipien und deren Auswirkung auf den Entwurf eines Baukörpers werden beleuchtet.

Als Einführung in den Semesterentwurf wird es Vorübungen geben, um Ansätze zu Entwurfskonzepten, Konstruktionsprinzipien und Darstellungsweisen aufzuzeigen.

3. Kernmodul - "Atelierlandschaft" Experimentelles Bauen für Bildende Künstler

M. Loudon

Veranst. SWS: 8

Prüfung

Di, Einzel, 09:00 - 18:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Oberlichtsaal 213, 04.02.2014 - 04.02.2014

3. Kernmodul - Aufstockung

K. Schmitz, N. Geißendörfer, L. Mücke

Veranst. SWS: 8

Entwurf

Di, wöch., 09:15 - 16:45, Bauhausstraße 7b, Haus C - Seminarraumraum 004, 15.10.2013 - 31.01.2014

Kommentar

„Nach der Behandlung von Lücken, Ecken und Ergänzungen im Kontext städtebaulicher Nachverdichtung der vergangenen Wettbewerbe, wird es 2013/14 um die Aufstockung gehen – um Gebäude, die es verdienen, aufgestockt zu werden.“

Auslobung 5. Baumeister Studentenwettbewerb

Der 5. Baumeister Studentenwettbewerb beschäftigt sich mit dem Thema Aufstockung. Die Anfang des 20. Jahrhunderts erbaute Turnhalle in der Amalienstrasse in Weimar ist diesbezüglich zu untersuchen. Das Gebäude gehört zum Ensemble um den imposanten Klinkerbau des Goethegymnasiums und ist als eingeschossiger Hallenbau konzipiert.

Die Entwurfsaufgabe thematisiert städtebauliche, technische und ästhetische Fragen, die es im Verlauf des Semesters zu klären gilt: Wie kann eine Aufstockung das Straßenbild vervollständigen? Inwieweit ist das Bauwerk strukturell erweiterungsfähig? Wie sieht eine architektonisch zeitgemäße Ergänzung aus?

3. Kernmodul - Aufstockung

K. Schmitz

Veranst. SWS: 8

Prüfung

Do, Einzel, 09:00 - 18:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Oberlichtsaal 213, 06.02.2014 - 06.02.2014

3. Kernmodul - Pompeii.Palimpsest

W. Stamm-Teske

Veranst. SWS: 8

Prüfung

Di, Einzel, 09:15 - 18:30, green:house, 04.02.2014 - 04.02.2014

3. Kernmodul - Quartier an der Donau

M. Ebert, R. Gump, S. Schütz

Veranst. SWS: 8

Entwurf

Mi, wöch., 09:15 - 16:45, Belvederer Allee 1a - Stud. Arbeitsraum 202, 16.10.2013 - 31.01.2014

Bemerkung

Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise auf der Universtitätspinnwand oder auf der Internetseite der Professur Entwerfen und Tragwerkskonstruktion.

Die Onlineeinschreibung fand bereits statt!

Kommentar

Das Entwurfsprojekt der Professur Entwerfen und Tragwerkskonstruktion für das III. Kernmodul widmet sich dem Entwurf eines Bildungs- und Verwaltungszentrums in Tuttlingen. Die große Kreisstadt mit ca. 35.000 Einwohnern ist ein bedeutender Standort für Firmen der Medizintechnik und liegt ca. 30 km nordwestlich des Bodensees. Sie wird nordöstlich von der Schwäbischen Alb und nordwestlich vom Schwarzwald flankiert.

Das zu beplanende Grundstück befindet sich im Zentrum der Stadt Tuttlingen in direkter Nachbarschaft zur 1900 errichteten „Alten Festhalle“. Sie steht unter Denkmalschutz und wird in das Entwurfsprojekt mit eingebunden. Im nördlichen Bereich des Quartiers befinden sich eine Schule und eine Turnhalle, im Osten liegt der „Stadtgarten“. Das zu entwickelnde Bildungs- und Verwaltungszentrum muss sich städtebaulich einfügen und das Areal neu ordnen. Das Nutzungskonzept gestattet einen weitreichenden Entwurfsspielraum, um Konzepte für die Stadtverwaltung, eine Volkshochschule und einen Kindergarten zu integrieren.

Die Entwurfsleistung umfasst neben der städtebaulichen Ordnung und dem Entwurf der Architektur auch die intensive konstruktive Durcharbeitung mit Aussagen zum Energiekonzept.

Voraussetzungen

Zulassung zum Bachelor-Studiengang

Leistungsnachweis

12 ECTS / Note

3. Studienjahr

3./ 5. Kernmodul - Quartier an der Donau

R. Gump

Veranst. SWS: 8

Prüfung

Mi, Einzel, 09:00 - 18:30, Belvederer Allee 1a - Stud. Arbeitsraum 202, 05.02.2014 - 05.02.2014

3. Planungsprojekt/ 5. Kernmodul - Abgehängt? Bahnhöfe in Thüringen

H. Meier

Veranst. SWS: 8

Prüfung

Di, Einzel, 09:00 - 18:30, Belvederer Allee 1a - Stud. Arbeitsraum 102, 04.02.2014 - 04.02.2014

5. Kernmodul - Ein Haus für Eileen Gray

K. Schmitz, N. Geißendörfer, L. Mücke

Veranst. SWS: 8

Entwurf

Do, wöch., 11:00 - 18:30, Belvederer Allee 1b - Stud. Arbeitsraum 202, 17.10.2013 - 07.02.2014

Kommentar

Die 1878 geborene Eileen Gray war eine irische Architektin und Designerin. Neben einigen wenigen Architekturprojekten ist sie in erster Linie für ihre Möbelentwürfe bekannt, die heute zu den Ikonen der Moderne zählen.

Das Projekt beschäftigt sich mit dem Entwurf eines Ausstellungs- und Archivgebäudes in Dublin, das ihrem Leben und Werk gewidmet ist. Das Haus dient also der Präsentation und Lagerung von Ausstellungsstücken wie Zeichnungen, Fotografien und Möbeln.

Bei der Entwurfsaufgabe handelt es sich um ein internationales Kooperationsprojekt, das gleichzeitig an mehreren europäischen Hochschulen bearbeitet wird. Eine Exkursion zum gemeinsamen Auftaktsymposium in Dublin dient der thematischen Vertiefung und fördert den fachlichen Austausch.

5. Kernmodul - Stapeln

J. Gutierrez Veranst. SWS: 8
 Prüfung
 Do, Einzel, 09:00 - 18:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 110, 06.02.2014 - 06.02.2014

5. Kernmodul - Weimar. Lückenschluss

W. Stamm-Teske Veranst. SWS: 8
 Prüfung
 Mi, Einzel, 09:00 - 18:30, green:house, 05.02.2014 - 05.02.2014

5. KM/ 7. PP - Klimagerechte Stadtentwicklung

A. Gyimothy Veranst. SWS: 2
 Prüfung
 Do, Einzel, 09:00 - 17:00, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 105, 30.01.2014 - 30.01.2014

5. KM/ 7. PP - Kreativer Schulumbau

S. Rudder, B. Schönig Veranst. SWS: 2
 Prüfung
 Mi, Einzel, 15:00 - 17:00, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 105, 05.02.2014 - 05.02.2014

Abgehängt? Bahnhöfe in Thüringen

T. Kiepke, H. Meier, K. Vogel Veranst. SWS: 8
 Projekt
 Di, wöch., 09:15 - 16:45, Belvederer Allee 1a - Stud. Arbeitsraum 102, 15.10.2013 - 31.01.2014

Bemerkung

15.10.2013 Einführung in das Projekt

23.-25.10.2013 Exkursion nach Berlin

Kommentar

Einst bedeuteten sie das Tor zur Welt, galten als Visitenkarte des Ortes, waren Ausgangspunkt wirtschaftlichen Aufschwungs und Zielpunkt städtischer Entwicklung – heute scheinen viele Bahnhöfe für den Bahnbetrieb überflüssig. Während die Deutsche Bahn in Großstadtbahnhöfe und für umstrittene Projekte wie Stuttgart 21 Milliardensummen investiert, hat sie für Tausende, oft denkmalgeschützte Bahnhöfe in Kleinstädten und auf dem Lande keine Verwendung und sucht diese abzustoßen. Damit einher geht ein enormer soziokultureller Verlust: Viele Empfangsgebäude sind verschlossenen, oft verwahrlost oder teils bereits abgerissen; daneben steht der normierte

Unterstand mit Fahrkartenautomat. Doch es gibt auch positive Beispiele. Stadtbüchereien, Büros, Fahrradstationen, touristische Angebote, Wohnnutzungen: die Palette derartiger Umnutzungen ist breit gefächert.

Im Rahmen einer Feldforschung sollen im Projekt verschiedene Strecken in Thüringen erkundet werden. Empfangsgebäude und sonstige Anlagen sind zunächst zu dokumentieren (kartografisch, fotografisch) und in ihrem historischen und aktuellen Kontext zu analysieren. Welche Werte sind zu bewahren? Dabei geht es insbesondere auch um Verknüpfungen mit dem jeweiligen Siedlungsgefüge: Wie positioniert sich der Bahnhof zum Ort; welche Entwicklungen hat die Bahn einst angestoßen; an welche Strukturen ließe sich ggf. anschließen? Aus der Auseinandersetzung mit den jeweiligen Situationen sind einerseits Strategien und Empfehlungen für künftiges Handeln abzuleiten, andererseits für einzelne Objekte konkrete, auch architektonisch formulierte Konzepte vorzuschlagen.

Leistungsnachweis

textlich und zeichnerisch

Kreativer Schul-Umbau - Planen mit Kindern

B. Schönig, S. Rudder

Veranst. SWS: 8

Projekt

Do, Einzel, 08:00 - 08:45, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 10.10.2013 - 10.10.2013

Do, wöch., 09:15 - 16:45, Marienstraße 7 B - Seminarraum 101, 17.10.2013 - 31.01.2014

Bemerkung

Anmeldung per Mail bis spätestens zum **30.09.2013** an:

barbara.schoenig@uni-weimar.de, steffen.derudder@uni-weimar.de.

Projektsitzungen nach Vereinbarung.

Kommentar

Gegenstand des Projekts ist die Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts zur partizipativen Umgestaltung eines Schulstandorts und des zugehörigen Außengeländes im Kontext der städtischen Umgebung. Ziel ist es, durch dieses Projekt den bis 2018 anstehenden Um- und Ausbau der Gemeinschaftsschule Weimar (Standort An der Hart) gemeinsam mit den Kindern und Lehrer/innen der Schule vorzubereiten. Im Laufe des Wintersemesters sollen Bestandsanalysen gemacht werden, Bedarfe ermittelt werden und erste Konzepte entstehen sowie eine Projektwoche vorbereitet werden, in der die Konzepte weiterentwickelt werden und gemeinsam erste Maßnahmen umgesetzt werden. Gegenstand des Projekts sind sowohl die theoretische Auseinandersetzung mit Partizipation mit Kindern sowie die Auseinandersetzung mit planerischen sowie städtebaulichen und architektonischen Fragen der Schulstandortentwicklung und -gestaltung. Es ermöglicht darüber hinaus die eigenständige Organisation der Umsetzung eines solchen partizipativen Prozesses in enger Abstimmung mit den Betreuern sowie den Ansprechpartnern auf Seiten der Schule. Das Projekt ist integriert in das Programm „Kulturagenten für kreative Schulen“ und wird auf Fördergelder aus diesem Topf zur inhaltlichen Vorbereitung der Partizipationsprozesse und Umsetzung einzelner Maßnahmen zugreifen können.

Voraussetzungen

Das freie interdisziplinäre Projekt richtet sich an Studierende des 5. & 7. Fachsemesters, Bachelor Urbanistik / Bachelor Architektur.

WEIMAR.LÜCKENSCHLUSS

W. Stamm-Teske, J. Christoph, H. Michelsen

Veranst. SWS: 12

Entwurf

Mi, wöch., 09:15 - 16:45, green:house, 16.10.2013 - 07.02.2014

Bemerkung

Der Entwurf stellt eine Einzelarbeit dar. Dennoch erwarten wir Bereitschaft und Fähigkeit zur intensiven Teamarbeit, denn wir sind der Überzeugung, dass gute Ergebnisse in erster Linie im stetigen Dialog mit Kommilitonen und der Professur entstehen können.

In dieser besonderen Situation erfolgt die Einschreibung für den Entwurf über eine direkte Bewerbung am Lehrstuhl Entwerfen und Wohnungsbau. Wir bitten um eine schriftliche Interessensbekundung mit Lebenslauf und 2 Arbeitsproben von Gebäudewürfen, die sich durch räumlich-haptische Qualitäten wie auch Detailtiefe auszeichnen.

Kommentar

Im vergangenen Jahrzehnt wird die Stadt mit ihren besonderen Lebensqualitäten vom privaten wie öffentlichen Wohnungsbau wiederentdeckt. Städtisches Wohnen ist heute wie damals architektonisch, kulturell und strukturell eng in den Kontext eingebunden und gleichermaßen Fortschreibung und Neuinterpretation der Stadtgeschichte. Das Bauen im engen städtischen Kontext erfordert ein hohes Maß an Sensibilität, Integrität und Kreativität, denn der neue Stadtbaustein ist immer Bestandteil eines empfindlichen sozialen und räumlichen Geflechts. Das Bekenntnis zur dichten europäischen Stadt ist Grundlage und Ausgangspunkt für den Entwurf eines qualitativ hochwertigen Gebäudes, das Raum für verschiedenste Lebensentwürfe bietet. Die besondere Herausforderung im Entwurf eines städtischen Hybrids liegt in den Widersprüchen, wie beispielsweise ungünstige Grundrisszuschnitte und Belichtungsverhältnisse, die unkonventionelle Lösungen für die räumliche Organisation und Konzeption des Gebäudes erfordern. Diese lassen besondere Erschließungs- und Belichtungssituationen entstehen, die vielfache Verknüpfungen zwischen öffentlichen und privaten Räumen möglich machen.

Die Entwurfsaufgabe für ein innerstädtisches Grundstück in Weimar hat den Charakter einer Studie und einen konkreten Realitätsbezug. Neben dem Wohnkonzept geht es auch um die Untersuchung der Möglichkeiten unkonventioneller Baustoffe und -Technologien sowie neue Formen der urbanen Mobilität, die am Institut für Experimentelles Bauen (bauhaus.ifex) zukünftig untersucht werden.

Voraussetzungen

freies Entwurfsprojekt im Bachelorstudiengang

Pflichtmodule**Architektur- und Baugeschichte****H. Meier**

Veranst. SWS: 2

Prüfung

2-Gruppe Mo, Einzel, 13:30 - 15:00, Marienstraße 13 C - Hörsaal A, 10.02.2014 - 10.02.2014

Mo, Einzel, 13:30 - 15:00, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 10.02.2014 - 10.02.2014

Architektur- und Baugeschichte, Teil 1: Von den Anfängen bis zur Baukunst des Mittelalters**E. Engelberg-Dockal, H. Meier**

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mo, Einzel, 15:15 - 16:45, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 28.10.2013 - 28.10.2013

Mo, wöch., 15:15 - 16:45, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 04.11.2013 - 07.02.2014

Kommentar

Die Vorlesung bildet den ersten Teil eines zweisemestrigen Zyklus zur Geschichte der Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart. Die Vorlesung des Wintersemesters beginnt mit allgemeinen Überlegungen zum Sinn und zur Bedeutung der Architekturgeschichte für das Studium der Architektur, setzt dann chronologisch mit den Anfängen

der Baukunst ein und bietet einen Überblick von der Antike bis ins Spätmittelalter. Ziel ist es, einen Kanon an Bauten zu vermitteln, die ArchitektInnen kennen müssen und zugleich einen Einblick in die wichtigsten geschichtlichen Entwicklungen von Konstruktion und formaler Gestaltung sowie der Baugattungen zu geben, aber auch mit den verschiedenen methodischen Ansätzen und Betrachtungsweisen der Architekturgeschichtsforschung und -historiographie bekannt zu machen.

Leistungsnachweis

Prüfung für Bachelor Architektur: Architekturgeschichte I, Teile 1 u. 2 Ende SS 2014

Testat für Bachelor Urbanistik

Baustoffkunde

T. Baron

Veranst. SWS: 2

Prüfung

Mi, Einzel, 13:00 - 13:30, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 12.02.2014 - 12.02.2014

Mi, Einzel, 13:30 - 15:00, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 12.02.2014 - 12.02.2014

Einführungskurs

B. Rudolf, A. Kästner, S. Zierold, H. Aschenbach, T.

Veranst. SWS: 2

Riechert, L. Nerlich

Blockveranstaltung

1-Gruppe Mo, wöch., 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 14.10.2013 - 25.10.2013

1-Gruppe Di, wöch., 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 15.10.2013 - 25.10.2013

3-Gruppe Mi, wöch., 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 16.10.2013 - 25.10.2013

Mo, Einzel, 11:00 - 12:30, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 14.10.2013 - 14.10.2013

Block, 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 110, 14.10.2013 - 25.10.2013

Block, 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 108, 14.10.2013 - 15.10.2013

Di, wöch., 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 105, 15.10.2013 - 25.10.2013

Block, 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 109, 15.10.2013 - 18.10.2013

Do, Einzel, 09:15 - 16:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 105, 17.10.2013 - 17.10.2013

Bemerkung

verbindliche Einschreibung zur ersten Lehrveranstaltung

Kommentar

Ein Weg zur Architektur

vermittelt die Komplexität des Berufsbildes des Architekten durch Vorstellungsvorlesungen anderer Professuren der Fakultät,... führt lineares, messendes Zeichen als verbindliche Sprache des Architekten ein als eine Konvention der architektonischen Kommunikation,... und fördert gestalterisch kreatives Vermögen im Skizzieren und räumlichen Strukturieren. ... so möchte der Einführungskurs zwar kein Probese semester des frühen Bauhauses nachahmen, aber durchaus Aufmerksam machen auf mögliche Unterschiede zu Abitur Lehrprogrammen und mögliche Defizite gegenüber den spezifischen Anforderungen unseres Berufes aufzeigen und damit eine Plattform schaffen für das weitere Vorgehen im folgenden ersten Semester. Der Kurs ist obligatorisch, Pflicht, übt Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen und steht immer in Beziehung zu früheren Architektur erfahrung, die möglicherweise nun im Vergleich eine erste Wertung erfahren. Die Suche nach der eigenen (zeichnerischen) Handschrift steht gleichberechtigt neben der Entdeckung der eigenen (gestalterischen) Kreativität, beide rühren oder zielen auf den Ort, seine Bestimmung, seine Erfahrung, seine Inbesitznahme, seine Definition durch Interaktion. Der zeichnerische Aufgabenteil umfasst die schrittweise Annäherung an die Stadt (Weimar) als Gegenstand der architektonischen Auseinandersetzung neben der damit verbundenen schrittweisen Findung und Präzisierung der persönlichen zeichnerischen Handschrift als messende Linie. Das Modellbauprojekt ist mit seiner Aufgabenstellung vor allem prozeßorientiert, schafft eine unmittelbare Wettbewerbs-atmosphäre unter den Teilnehmern und stiftet Mut zum Experiment, hat selbst Merkmale einer Mutprobe beim ersten Schritt in die Gemeinschaft der Architekten, in die Öffentlichkeit dieses öffentlichen Berufes am Ende steht eine öffentliche Präsentation.

Voraussetzungen

Zulassung zum Studium

Leistungsnachweis

Note

Grundlagen der Baukonstruktion**M. Loudon, M. Weiß, D. Schultz**

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mo, wöch., 13:30 - 15:00, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 28.10.2013 - 31.01.2014

Bemerkung

Einschreibung in der 1. Veranstaltung am 28.10.2013

Kommentar

Die Studierenden des Bachelor-Studiengangs werden im Lehrgebiet Entwerfen und Baukonstruktion mit konstruktiven Fragen und Problemstellungen konfrontiert. In dem wöchentlich stattfindenden Vorlesungszyklus werden daher grundlegende Konstruktionen für die Planung und Ausführung zunächst einfacherer Gebäudetypen dargestellt und erläutert. Dabei basiert die Vorlesung auf der Dualität der Vermittlung praxisnaher baukonstruktiver Grundlagen einerseits und der Vorstellung von modernen realisierten Beispielen andererseits, die als architektonische Leitbilder für einen folgenden Entwurf dienen. Methodisch steht dabei nicht das Rezitieren auswendig gelernter Standarddetails, sondern ein fundamentales Verständnis der - wenn auch komplexen - konstruktiven Zusammenhänge und die Adaption auf einen konkreten spezifischen Fall im Vordergrund. Die Konstruktion und das Detail können nicht losgelöst vom architektonischen Konzept betrachtet werden. Der Aufbau der Vorlesungsinhalte folgt im Groben dem Bauablauf und ist nach Bauteilen strukturiert: Nach einer Einführung folgt das Kapitel Massivbau, gefolgt von einer Betrachtung von verschiedenen Bauweisen. Danach gibt es eine Vertiefung zum Holzbau, dem wiederum die Vermittlung von Dachkonstruktionen sowie anschließend Deckenkonstruktionen folgt. Im Sommersemester geht es weiter mit Wandöffnungen, d.h. Fenster und Türen, Fassadensysteme. Darauf folgend werden Gründungen und Dichtungen erläutert. Als letzter Abschnitt schließen sich die Treppen an, gefolgt von Trockenbausystemen zum Innenausbau.

Ein Repetitorium bereitet auf die abschließende Prüfung vor.

Voraussetzungen

Zulassung zum Studium

Leistungsnachweis

Abschlussnote nach 2. Fachsemester

Grundlagen der Baukonstruktion**M. Loudon**

Veranst. SWS: 2

Prüfung

Di, Einzel, 08:30 - 12:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 105, 11.02.2014 - 11.02.2014

Grundlagen der Bauwirtschaft**B. Nentwig**

Veranst. SWS: 2

Prüfung

Fr, Einzel, 13:30 - 15:00, Marienstraße 13 C - Hörsaal D, 07.02.2014 - 07.02.2014

Grundlagen der Stadttechnik

M. Hanfler

Veranst. SWS: 2

Prüfung

Mi, Einzel, 13:30 - 15:00, Coudraystraße 7 - Projektraum 520, 12.02.2014 - 12.02.2014

Kommentar

!!!Letztmalige Prüfungsmöglichkeit für Architektur - B.Sc. PV 2005-08!!!!

Grundlagen|Richtlinien - Brandschutz

G. Geburtig

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mo, gerade Wo, 09:15 - 12:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal A, 14.10.2013 - 31.01.2014

Mo, Einzel, 09:15 - 12:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal A, 02.12.2013 - 02.12.2013

Bemerkung

Für das Sommersemester 2014 ist ein Teil II (Teil B, max. 25 Teilnehmer) geplant, an dem Studierende aus dem Master- und Bachelorstudiengang nach vorheriger Einschreibung teilnehmen können, die erfolgreich den Teil A abgeschlossen haben. Für die Teilnahme am Teil B entscheiden die Studierenden nach Abschluss des Teiles I (A). In dem Teil II (B) werden die Kenntnisse des Brandschutzes zu Sonderbauten und Belange des Brandschutzes beim Bestand/ bei Baudenkmälern vertieft. Der Abschluss für Teil II (B, 2 SWS) erfolgt mit der Erstellung eines gebäudekonkreten Brandschutzkonzeptes für einen Sonderbau. Es besteht die Möglichkeit, eigene Entwürfe vertiefend zu brandschutztechnischen Belangen praxisorientiert zu bearbeiten.

Kommentar

Durch das differenzierte Vorschriftenwerk mit seinen vielfältigen Forderungen zum baulichen Brandschutz werden Entwurfsprozess, Genehmigungsplanung und Ausführungsplanung erheblich beeinflusst. In Kombination von Vorlesungen und seminaristischen Formen werden die wichtigsten Brandschutzgrundlagen behandelt, an Beispielen erläutert sowie weitergehende Kenntnisse aus dem Bereich des vorbeugenden Brandschutzes entwurfsorientiert vermittelt. Die Gesamtvorlesungen gliedern sich in die 2 Teilabschnitte I, II zu je 2 SWS (3 ECTS-CP). Neben den grundsätzlichen Forderungen der DIN 4102 und der Landesbauordnung wird die Grundstruktur des Brandschutzes verdeutlicht. An ausgewählten Sonderbau-Richtlinien (Garagen, Gast- und Beherbergungsstätten, Schulen, Krankenhaus und Verkaufsstätten) werden im Teil I die wichtigsten Aspekte des vorbeugenden Brandschutzes behandelt und an Brandschutzkonzepten dargestellt.

Leistungsnachweis

Der Abschluss für Teil I (Teil A, 2 SWS) findet in der 7. KW 2014 im Rahmen einer Klausur statt, die für die Bachelorstudierenden als 3-LP-Fachnote gewertet wird und für Diplom- und Master-Studierende als Testat mit 2 SWS (3 LP) in der jeweiligen Fächergruppe. Die Zulassung zur Prüfung/ zum Testat erfordert die Einschreibung und den tatsächlichen regelmäßigen Besuch der Lehrveranstaltungen.

Grundlagen | Richtlinien - Brandschutz I

G. Geburtig

Veranst. SWS: 2

Prüfung

Mo, Einzel, 09:15 - 10:45, Coudraystraße 9 A - Hörsaal 6, 10.02.2014 - 10.02.2014

Planungsgrundlagen CAAD

D. Donath, J. Fischer

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mo, wöch., 11:00 - 12:30, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 28.10.2013 - 31.01.2014

Kommentar

Vor diesem Hintergrund werden die verfügbaren computerbasierten Methoden und technischen Systeme vorgestellt und kritisch diskutiert. Die Vorlesungen vermitteln an einzelnen Beispielen einen an der Praxis orientierten Überblick zu Verfahren und Techniken der computergestützten Architekturplanung. Die Diskussion aktueller CAAD-Programme befähigen die Teilnehmer, architekturenspezifische Computersysteme in ihrer Leistungsfähigkeit und zukünftigen Entwicklung einschätzen zu können. Zu vier Schwerpunkten der Vorlesung absolviert jeder Teilnehmer je eine betreute praktische Übung am Computer, um das in der Vorlesung vermittelte Wissen praktisch anzuwenden und zu vertiefen.

Leistungsnachweis

Schriftliche Prüfung am Ende des Semesters. Die vier Praxisübungen gelten als integraler Bestandteil der Prüfungsleistung. Die Übungsaufgaben sind daher vor der schriftlichen Prüfung abzugeben. Die Übungsleistungen bilden ein Drittel und die Prüfung zwei Drittel der Fachnote.

Planungsgrundlagen CAAD

D. Donath

Veranst. SWS: 2

Prüfung

Mo, Einzel, 13:30 - 15:00, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 17.02.2014 - 17.02.2014

Praktische Übungen - Baustoffkunde für Architekten

T. Baron

Übung

1-Gruppe Mi, wöch., 13:30 - 16:45, Coudraystraße 11 C - Seminarraum (geologische Sammlung) 202, Ü1 Naturstein, 06.11.2013 - 04.12.2013

1-Gruppe Fr, unger. Wo, 07:00 - 09:00, Coudraystraße 11 C - Seminarraum (geologische Sammlung) 202, Ü1 Naturstein, 08.11.2013 - 22.11.2013

2-Gruppe Mi, wöch., 13:30 - 16:45, Ü2: Holz - findet im Raum 107, Coudraystr. 11 B, 1. OG statt, ab 23.10.2013

2-Gruppe Fr, wöch., 08:00 - 10:45, Ü2: Holz - findet im Raum 107, Coudraystr. 11 B, 1. OG statt, ab 25.10.2013

3-Gruppe Mi, wöch., 13:30 - 16:45, Coudraystraße 11 A - Seminarraum 214, Ü3: Baukeramik, ab 23.10.2013

3-Gruppe Fr, wöch., 08:00 - 10:45, Coudraystraße 11 A - Seminarraum 214, Ü3: Baukeramik, ab 25.10.2013

4-Gruppe Mi, wöch., 13:30 - 16:45, Coudraystraße 11 C - Seminarraum 101, Ü4: Bauglas, 16.10.2013 - 18.12.2013

4-Gruppe Fr, wöch., 07:30 - 10:45, Coudraystraße 11 C - Seminarraum 101, Ü4: Bauglas, 18.10.2013 - 20.12.2013

5-Gruppe Mi, wöch., 13:30 - 16:45, Ü5: Bindemittel, Mörtel, ab 23.10.2013

5-Gruppe Fr, wöch., 07:30 - 10:45, Ü5: Bindemittel, Mörtel - findet im Raum 020, Coudraystr. 11 A, EG statt, ab 25.10.2013

6-Gruppe Mi, wöch., 13:30 - 15:00, Coudraystraße 13 B - Seminarraum 210, Ü6: Beton - 1. Teil, 23.10.2013 - 18.12.2013

6-Gruppe Fr, wöch., 07:30 - 09:00, Coudraystraße 13 B - Seminarraum 210, Ü6: Beton - 1. Teil, 25.10.2013 - 20.12.2013

6-Gruppe Mi, wöch., 13:30 - 16:45, Ü6: Beton - 2. Teil: findet im Betonlabor statt, ab 08.01.2014

6-Gruppe Fr, wöch., 07:30 - 10:45, Ü6: Beton - 2. Teil: findet im Betonlabor statt, ab 10.01.2014

7-Gruppe Mi, wöch., 13:30 - 16:45, Ü7: Kunststoffe - findet im Raum K 01, Coudraystr. 11 A, KG statt, ab 23.10.2013

7-Gruppe Fr, wöch., 07:30 - 10:45, Ü7: Kunststoffe - findet im Raum K 01, Coudraystr. 11 A, KG statt, ab 25.10.2013

Bemerkung

Die Studenten treffen sich alle im Foyer Coudraystraße 11 A und werden von den Übungsleitern abgeholt. Die oben angegebenen Räume sind nur für diejenigen, die zu spät kommen.

Stadttechnik - PO 2008

M. Hanfler

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mo, wöch., 09:15 - 10:45, Coudraystraße 7 - Seminarraum 505, 21.10.2013 - 31.01.2014

Kommentar

Lehrangebot für Studierende des Bachelorstudiengang Architektur für die Prüfungsordnung 2008

Theorie und Geschichte der modernen Architektur

N. Korrek, J. Stabenow

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mi, wöch., 17:00 - 18:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal B, 16.10.2013 - 31.01.2014

Mi, Einzel, 17:00 - 18:30, 15.01.2014 - 15.01.2014

Kommentar

Welche ‚Moderne‘ meinen wir, wenn wir von moderner Architektur sprechen? Obwohl die klassische Moderne der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts längst als abgeschlossene Epoche verstanden wird, verlaufen von dort aus weiterhin starke Kontinuitätslinien zur architektonischen Gegenwart. Die Vorlesung verfolgt Genese und Entfaltung der modernen Architektur in langfristiger Perspektive von den Voraussetzungen im späten 18. und 19. Jahrhundert bis zur vielstimmigen Entfaltung im 20. Jahrhundert. Dabei erscheint die architektonische Moderne ist keineswegs als ein monolithischer Block. Vielmehr ist sie charakterisiert durch eine große Pluralität konkurrierender Ansätze und Positionen. Dementsprechend soll vor allem die Breite der Phänomene herausgearbeitet werden, die das vielgestaltige Profil der Moderne ausmachen. Dazu werden einerseits exemplarische Bauten vergleichend analysiert und andererseits die Gedankengebäude erörtert, in denen sich die architekturtheoretischen Positionen der Moderne konkretisieren. Daneben gilt es, die städtebaulichen Leitbilder in den Blick zu rücken, die den einzelnen Entwurfslösungen einen orientierenden Rahmen geben. Das übergeordnete Ziel der Vorlesung ist es, die Grundlagen für eine eigenständige und kritische Beschäftigung mit der Architektur des 20. Jahrhunderts zu legen.

Leistungsnachweis

Die Vorlesung wird mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen.

Theorie und Geschichte der modernen Architektur

J. Stabenow

Veranst. SWS: 2

Prüfung

Do, Einzel, 09:15 - 10:45, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 105, 13.02.2014 - 13.02.2014

Tragwerkskonstruktion

R. Gump

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Do, wöch., 09:15 - 10:45, Marienstraße 13 C - Hörsaal A, Beginn ab dem 07.11.2013, 17.10.2013 - 31.01.2014

Bemerkung

Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise auf der Universitätspinnwand und der Internetseite der Professur Entwerfen und Tragwerkskonstruktion.

Kommentar

Als Bestandteil des Kernmoduls wird hier auf die konstruktive Prägung vom 2. Studienjahr des Bachelors besonders eingegangen. In den Vorlesungen, ab der zweiten Hälfte des Semesters, werden elementare Grundlagen für das Konzipieren von Tragwerken vermittelt. Es werden funktions-, konstruktions- und gestaltungsrelevante Prinzipien des Fügens konstruktiver Glieder dargestellt. Die logische und ökonomische Entwicklung eines Tragwerkes wird in Holz-, Stahl- und Stahlbetonkonstruktionen erläutert.

Die Vorlesungsreihe versteht sich einerseits als wesentliche Unterstützung für die Entwurfsbearbeitung, andererseits dient sie der konstruktiven Weiterbildung.

Die Regelmäßige Teilnahme wird erwartet. Eine Ausgabe von Skripten erfolgt nicht.

Voraussetzungen

Abschluss 2. Fachsemester Bachelor

Leistungsnachweis

3 ECTS/Note (schriftlich)

Tragwerkskonstruktion

R. Gump

Prüfung

Di, Einzel, 13:30 - 15:00, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 11.02.2014 - 11.02.2014

Veranst. SWS: 2

Tragwerkslehre

C. Heidenreich, K. Linne, J. Ruth

Vorlesung

Mo, wöch., 09:15 - 10:45, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 28.10.2013 - 07.02.2014

Veranst. SWS: 2

Bemerkung

Einschreibung in der 1. Veranstaltung am 28.10.2013

Kommentar

Statik und Bemessung von Bauteilen - Einwirkungen / Lasten - Gleichgewicht der Kräfte und Momente - Statische Bestimmtheit - Auflagerkräfte - Schnittgrößen - Bemessung von Biegeträgern in Stahl und Holz

Voraussetzungen

Zulassung zum Studium, verbindliche Einschreibung

Leistungsnachweis

Modulprüfung Teil 1 (schriftlich nach dem 1. Semester => Zulassungsvoraussetzung zur Modulprüfung Teil 2 nach dem 2. Semester)

Tragwerkslehre

C. Heidenreich, K. Linne

Veranst. SWS: 2

Übung

Mi, wöch., 11:00 - 12:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal A, 30.10.2013 - 07.02.2014

Bemerkung

Einschreibung: in der 1. Veranstaltung

Kommentar

Statik und Bemessung von Bauteilen - Einwirkungen / Lasten - Gleichgewicht der Kräfte und Momente - Statische Bestimmtheit - Auflagerkräfte - Schnittgrößen - Bemessung von Biegeträgern in Stahl und Holz

Voraussetzungen

Zulassung zum Studium, verbindliche Einschreibung

Leistungsnachweis

Modulprüfung Teil 1 (schriftlich nach dem 1. Semester => Zulassungsvoraussetzung zur Modulprüfung Teil 2 nach dem 2. Semester)

Tragwerkslehre Modul 1

J. Ruth

Veranst. SWS: 2

Prüfung

2-Gruppe Do, Einzel, 08:30 - 09:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal B, 13.02.2014 - 13.02.2014

3-Gruppe Do, Einzel, 08:30 - 09:30, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 13.02.2014 - 13.02.2014

Do, Einzel, 08:30 - 09:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal D, 13.02.2014 - 13.02.2014

Wahlpflichtmodule

3. Kernmodul - POMPEII.PALIMPSEST

W. Stamm-Teske, J. Christoph, H. Michelsen

Veranst. SWS: 8

Entwurf

Di, wöch., 09:15 - 16:45, green:house, 15.10.2013 - 07.02.2014

Bemerkung

Startveranstaltung

Dienstag, 08.10.2012, 09:00 Uhr, Ateliers im green:house, EG, Bauhausstraße 9c, Einführung in das Entwurfsemester Ausgabe der Aufgabenstellung und Semestertermine, Ortsbegehung

Exkursion *Eine Italienreise* 19.10-27./28.10.2013 ist verpflichtend für alle Teilnehmer

. Kosten maximal 350,-€

Kommentar

* Römische Wohntypologien

Welche Aspekte des städtischen Wohnens unterliegen Veränderungen und welche sind von Bestand und damit wesentlich für unsere Entwurfskonzeptionen? Dieser Frage wollen wir im Wintersemester 13/14 nachgehen und uns dafür intensiv mit römischen Wohntypologien auseinandersetzen und diese in zeitgemäße Entwürfe überführen.

Die Italienreise galt einst zum Pflichtprogramm der „Grand Tour“. Sie war ein bedeutender Teil des Bildungskanons junger Adliger und reicher Bürger und diente neben dem Erwerb von Status und Bildung auch der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. In der Architekturausbildung hat die Exkursion darüber hinaus eine zentrale Bedeutung insbesondere für die Ausbildung eines reichen Bildgedächtnisses. Unser Weg nach Neapel folgt in Teilen der Route - wie sollte es anders sein - die schon Goethe 1786 für seine Italienreise wählte.

Wir werden Zwischenstopps in verschiedenen Städten einlegen, wo wir Klassiker der Architekturgeschichte, moderne Bauten aber vor allem Struktur und Dichte der historisch gewachsenen europäischen Stadt und die italienische Lebenskultur auf uns wirken lassen. Der Grundriss der antiken Stadt, ihre ursprüngliche räumliche Dichte dient uns als Masterplan für unseren Gebäudeentwurf

- die Ruinen Pompejis und Herculaneums sind der Palimpsest*, den wir neu überschreiben. Das Relief der Ausgrabungen werden wir vor Ort intensiv analysieren und in Aufmaß, Zeichnung und Foto für die Entwurfsarbeit in Weimar festhalten und rekonstruieren. Im Neapel der Gegenwart hingegen sammeln wir die Eindrücke, die uns als Bemessungsgrundlage für eine realitätsbezogene, der heutigen Wohnsituation entsprechende, Gebäudekonzeption dient. Hierbei werden uns die Studenten im Masterstudiengang, die parallel Standorte im Zentrum Neapels bearbeiten, unterstützen. Der Massivbau mit Backstein hat eine lange Tradition im mediterranen Bereich. Die Auseinandersetzung mit dem Mauerwerk schlägt somit auch konstruktiv die Brücke zwischen Antike und Gegenwart. Wobei der Schwerpunkt auf zeitgemäßen Konstruktionen liegt, die dem heutigen konstruktiven und energetischen Anforderungen entsprechen. Übungen und Stegreifentwürfe führen uns an Modul, Raster, Rapport und die konstruktiven Möglichkeiten und Grenzen des Mauerwerks heran. Die Universität di Napoli ist Austauschpartner der Bauhaus- Universität Weimar.

(* „Ein **Palimpsest** (*maskulinum oder neutrum*, von *agr. ##### palin* „wieder“ und *##### psaein* „reiben, (ab-)schaben“) ist eine antike oder mittelalterliche Manuskriptseite oder -rolle, die beschrieben, durch Schaben oder Waschen gereinigt und danach neu beschrieben wurde (*lat. codex rescriptus*). Es ist der Vorgang des Wiederbeschreibens, den man – entgegen der etymologischen Bedeutung – als Palimpsestieren bezeichnet.“ *Wikipedia*)

Voraussetzungen

Bachelorstudenten des 3. Kernmodul

Freier Entwurf zu den Kernmodulen des 3. und 4. FS

J. Bartscherer, T. Möller
Projekt

Veranst. SWS: 8

Bemerkung

Kontaktaufnahme zu Informations- und/ oder Vorbereitungsgesprächen bitte per E-mail.

Kommentar

Steigende Anforderungen (hoher Nutzungskomfort, geringer Energiebedarf, Nachhaltigkeit, geringe Bau- und Nutzungskosten...) erfordern ein auf das jeweilige Gebäude abgestimmtes Gebäudetechnikkonzept.

Deshalb bietet die Professur Gebäudetechnik interessierten Studierenden an, ihren Entwurf um eine möglichst optimale Integration der Ver- und Entsorgungstechnik zu ergänzen und umfassend konzeptionell zu bearbeiten.

Arbeitsgrundlage soll ein selbst erstellter Entwurf sein.

Voraussetzungen

Projektentwurf aus vergangenen Semestern

Model to Build with Rhino3D

J. Fischer

Veranst. SWS: 2

Übung

Di, wöch., 17:00 - 18:30, Belvederer Allee 1a - Allg. Medienpool 003, 22.10.2013 - 31.01.2014

Kommentar

Digital Customizing: In diesem Seminar werden die grundlegenden Methoden und Techniken des digitalen 3D-Modellierens und Konstruierens mit der Software Rhino3D vermittelt. Ziel ist die Erstellung eines 1:1 Prototypen für die Fabrikation aus vorgefertigten Bauteilen für einen Shelter im Süd-Sudan.

Theorie | Geschichte

Moderne in Israel

N. Korrek, I. Weizman

Veranst. SWS: 2

Exkursion

Kommentar

Die Juniorprofessur Architekturtheorie und die Professur Theorie und Geschichte der modernen Architektur planen für Anfang April 2014 eine 10 tägige Exkursion nach Israel. Die Studienreise wird unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte setzen: Zum einen sollen zentrale Erinnerungsorte zum Holocaust besucht und zum anderen Ikonen der modernen Architektur in Israel besichtigt werden. So stehen neben der Altstadt von Jerusalem die Gedenkstätte Jad Vashem und das Israel Museum auf dem Programm. Auch ist ein Besuch der Universität Bezalel geplant. Ausgangspunkt der Rundreise, die auch Haifa einschließen soll, wird die Stadt Tel Aviv sein. Das einzigartige Ensemble von Häusern im Stil des Neuen Bauens wurde in den vergangenen Jahren restauriert. Die »Weiße Stadt am Meer« zählt seit 2003 als Gesamtkunstwerk zum UNESCO-Welterbe und zeugt vom Einfluss der europäischen Tradition. Im Verlauf der Exkursion sollen auch historische und aktuelle Themen zur Geschichte des Landes sowie grundlegenden gesellschaftspolitischen Fragen im Kontext des Nahost-Konflikts diskutiert werden.

Werkzeuge | Methoden**1512270 Plastik I****L. Nerlich**

Veranst. SWS: 2

Übung

Fr, gerade Wo, 09:15 - 12:30, Geschwister-Scholl-Str. 6 - Bauformenwerkstatt 001, 18.10.2013 - 07.02.2014

Fr, unger. Wo, 09:15 - 12:30, Geschwister-Scholl-Str. 6 - Bauformenwerkstatt 001, 25.10.2013 - 07.02.2014

Bemerkung

Die Einschreibung findet am 21. Oktober 2013 zwischen 09:00 Uhr und 16:00 Uhr online statt. Der Link wird rechtzeitig auf der Pinnwand Architektur bekanntgegeben.

Kommentar

ORGAN 2/ASLSP

ORGAN 2/ASLSP „as slow as possible“ wird bis zum Jahr 2640 in der Sankt-Burchardikirche in Halberstadt zu hören sein. Das Werk für Orgel von John Cage aus dem Jahr 1987 enthält die Anweisung, die achtseitige Partitur so langsam wie möglich zu spielen. Am 5. Oktober 2013, zum Start des Wintersemesters, werden die im Moment klingenden Töne *c'* und *des'* mit drei neuen Tönen (*dis'*, *ais'* und *e'*) zu einem Fünfklang verschmelzen, der bis zum 5. September 2020 unverändert erklingen wird.

Ausgehend vom Parameter Zeit sollen weitere musikalische Parameter in architektonische Parameter transformiert werden. Plastische Grundbegriffe wie Textur/Relief, Statik/Dynamik, Proportion, Verdichtung/Auflösung oder Addition/Subtraktion bieten Anhaltspunkte für den kreativen Prozess der Transformation. Neben der Vermittlung handwerklicher, künstlerischer und gestalterischer Grundlagen ist die Förderung schöpferischer Fähigkeiten Ziel des Kurses ORGAN 2/ASLSP.

Hierbei möchte ORGAN 2/ASLSP zwei Methoden zur Entwurfsfindung trainieren: Die der intuitiven Formschöpfung sowie die der reglementierten Entwurfs- und Formfindung, welche durch eine Entwurfsgrammatik bestimmt wird.

Leistungsnachweis

Testat

Aktzeichnen**G. Herfurth**

Veranst. SWS: 2

Übung

Mi, wöch., 17:00 - 20:30, Geschwister-Scholl-Str. 6 - Bauformenwerkstatt 001, 16.10.2013 - 31.01.2014

Bemerkung

Die Einschreibung findet am 21. Oktober 2013 zwischen 09:00 Uhr und 16:00 Uhr online statt. Der Link wird rechtzeitig auf der Pinnwand Architektur bekanntgegeben.

Kommentar

Der Kurs ist als eine Art Vertiefung bereits erarbeiteter zeichnerischer Fähigkeiten zu verstehen (Teilnahme an Kursen in Freihandzeichnen usw.) Die menschliche Anatomie, Proportionen und Bewegungsabläufe (statisch und dynamisch) sollen in wechselnden Grundposen (stehend, sitzend, liegend) direkt am Modell studiert werden. Weitere Themen der zeichnerischen Qualifikation sind Format und Ausspannung, Bildausschnitt und -komposition sowie Licht- und Schattenverläufe. Ziel des Kurses ist Herausarbeitung einer individuellen zeichnerischen Handschrift, welche mit einer Suche nach dem geeigneten Mittel einhergeht (Kohle, Rötel, Fettkreide, Pastelle). Während der Modellpausen erfolgt eine Kritik der Ergebnisse. Am Ende des Kurses werden alle Arbeiten in einer Mappe abgegeben und bei entsprechender Qualität ausgestellt.

Voraussetzungen

Freihandzeichnen

Leistungsnachweis

Am Ende des Kurses werden alle Arbeiten in einer Mappe abgegeben und bei entsprechender Qualität ausgestellt.

Farbgestaltung I

H. Aschenbach

Veranst. SWS: 2

Übung

1-Gruppe Mi, gerade Wo, 09:15 - 12:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 23.10.2013 - 07.02.2014

2-Gruppe Mi, unger. Wo, 09:15 - 12:30, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 002, 30.10.2013 - 07.02.2014

Bemerkung

Arbeiten mit traditionellen, handwerklichen Techniken, betreuter Unterricht

Lernziel: Ein sicherer Umgang für Gestalter bzw. Architekten mit Farbe im Entwurfsprozess, sowie ihr fachlich fundierter Einsatz im Medium Zeichnung, Plan und Modell sowie in der gebauten räumlichen Umwelt.

Die Einschreibung findet am 21. Oktober 2013 zwischen 09:00 Uhr und 16:00 Uhr online statt. Der Link wird rechtzeitig auf der Pinnwand Architektur bekanntgegeben.

Kommentar

Sensibilisierende Übungen für Licht und Farbe, für Farbtonvielfalt, für Farbkontraste, für Farbklänge, für Farbkompositionen, für Materialfarbigkeit und für Farbe im Kontext und ihr gleichzeitiges Analysieren. Gezieltes Üben von Farbzusammenstellungen hinsichtlich unterschiedlicher synästhetischer und räumlicher Wirkung.

Formulieren von Raumideen mit Farbcollagen, als kreatives Hilfsmittel im Entwurfsprozess. Anwendung von Farbe in der Architekturzeichnung und im Modellbau.

Praktische Anwendung von Farbfotografie als Arbeitsmittel für Architekten.

Voraussetzungen

Zulassung zum Studium

Leistungsnachweis

Testat, Mappe am Semesterende

Technische und künstlerische Grundlagen der Fotografie

T. Adam

Veranst. SWS: 2

Übung

Fr, wöch., 09:15 - 12:30, 18.10.2013 - 31.01.2014

Bemerkung

Amalienstraße 13, R 009

Die Einschreibung findet am 21. Oktober 2013 zwischen 09:00 Uhr und 16:00 Uhr online statt. Der Link wird rechtzeitig auf der Pinnwand Architektur bekanntgegeben.

Kommentar

Der Kurs bietet interessierten Studierenden die Möglichkeit, Grundlagen der analogen und digitalen Fotografie praktisch zu erleben.

Die Vermittlung technischer und gestalterischer Grundkenntnisse ist dabei immer eng mit der praktischen Anwendung und Erprobung verbunden. Bildwahrnehmung und Umsetzung kompositorischer Gesichtspunkte sollen angeregt und weiterentwickelt werden.

Dazu dienen praxisnahe Aufgabenstellungen in und zwischen den Veranstaltungen.

Außerdem werden Mittel und Möglichkeiten der Bildgestaltung vorgestellt und anhand von Bildbeispielen analysiert.

Für die Umsetzung der Aufgaben stehen Fotostudio, Dunkelkammer und digitales Bildlabor zur Verfügung.

Inhalte:

Vorstellung unterschiedlicher Kamerasysteme und Aufnahmeformate

Aufnahmeparameter wie Blende, Zeit, ISO/ASA, Brennweite bewusst wählen

Bildanalysen unter gestalterischen Gesichtspunkten

Bildkonzepte entwerfen und präsentieren

Anwendung unterschiedlicher Lichtsysteme und Beleuchtungsarten

Anwendung verschiedener Messmethoden

Studio- und Laboreinweisung

Voraussetzungen

ausgewiesenes Interesse an der Fotografie, keine Vorkenntnisse notwendig

Leistungsnachweis

aktive und regelmäßige Teilnahme am Kurs, Referat, Dokumentation der Arbeiten und Anfertigung einer Mappe

Architektur | Planung

3434200 Die Vermessung des Raumes (Wissenschafts- bzw. Fachdidaktikmodul 3)

I. Escherich, Y. Graefe

Wissenschaftsmodul/Seminar

Fr, gerade Wo, 09:15 - 12:30, Marienstraße 12 - Seminarraum 001, ab 18.10.2013

Bemerkung

Anmeldung nur per Email: ines.escherich@uni-weimar.de

Kommentar

Lebensraum – Außenraum – Zwischenraum – Innenraum – mobiler Raum – Freiraum – Spielraum – Gemeinschaftsraum – öffentlicher Raum – Stadtraum – Leerraum – Landschaftsraum – fiktiver Raum – Umgebungsraum

Alles, was wir tun und erleben spielt sich in Raum und Zeit ab. Indem wir uns im Raum bewegen, setzen wir uns ins Verhältnis zur Welt, erkennen und erproben Beziehungen zwischen uns selbst und dem Raum sowie den Dingen darin. Dabei ist Raum nicht nur visuell vor uns ausgebreitet, sondern wir wohnen, arbeiten und

bewegen uns in Räumen. Dabei gehen wir eine unmittelbare Beziehung mit ihnen ein – mit unserem Betreten füllen wir sie mit Leben. Dies geschieht, weil nicht zuletzt mit jeder Suche, Eroberung und Aneignung von Raum – Raumwahrnehmung, Raumorientierung, Raumerforschung und Raumerfahrung einhergeht. Als kreatives Individuum sehnen wir uns danach neuen Raum zu finden, Raum zu schaffen und zu erfinden.

Das Seminar Die Vermessung des Raumes gibt Einblick in das weite Themenfeld des architektonischen Raumes. Gemeinsam wollen wir Konzepte und Strategien zur Aneignung von Raum kennenlernen, praktisch erproben und auf die jeweiligen Fächerdisziplinen zurückführen. Dazu werden Formate bzw. Konzepte wie Kunst im öffentlichen Raum, Secondhand-Architektur, Urban Gardening, Guerilla Gardening, Mapping u.a. thematisiert, um davon ausgehend über Ansatzpunkte der Stadt- und Architekturentwicklung im Kontext von Architekturvermittlung und partizipativer Raumgestaltung nachzudenken.

Wir wollen uns mit der Frage auseinandersetzen, wie Kinder, Jugendliche und Erwachsene Räume erleben, wahrnehmen und sich aneignen. Gleichsam sollen Ideen entwickelt werden, wie ihnen Zugang zu Raumgestaltung verschaffen kann. Wie können Alltagspraktiken, subjektiven Formen der Raumbenutzung und Lebensführung mit diesem Feld der Architektur in Verbindung gebracht werden? Wie kann man sie anregen Räume wahrzunehmen, sie zu erforschen oder ganz und gar zu erschaffen und damit eine aktive Teilhabe an Entwicklungs- und Gestaltungsprozessen sowie der selbstbestimmten Nutzung von (Stadt-)Räumen zu entwickeln?

Leistungsnachweis

Note Portfolio + Abschlussarbeit/ 5 LP LAK/ 2x3 LP Architektur

(Seminarteilleistungen werden innerhalb des Semesters erbracht)

Instrumente der Landesplanung

S. Strähle, M. Welch Guerra

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Di, wöch., 17:00 - 18:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal C, 15.10.2013 - 31.01.2014

Bemerkung

Lehrperson Simone Strähle - TLVA

Kommentar

Die Vorlesung "Instrumente und Verfahren der Landesplanung und Raumordnung" gibt einen Überblick über das System der räumlichen Gesamtplanung einschließlich der rechtlichen und fachlichen Grundlagen der Raumordnung und Landesplanung. Sie ist eine systematische und mit Beispielen angereicherte Einführung in die Besonderheiten der Raumordnung, mit besonderer Berücksichtigung ihrer Steuerungsinstrumente (etwa Inhalt und Verfahren der Aufstellung von Raumordnungsplänen) und des Verhältnisses von Raumordnungsplanung und gemeindlicher Planung und gibt hierbei eine Übersicht über die verschiedenen raumrelevanten Fachpolitiken. Spezielle Themen der Raumordnung wie Strategien der Regionalentwicklung, kommunale Zusammenarbeit, Regionalmanagement und Regionalmarketing, Raumbesichtigung und Monitoring werden ebenso thematisiert.

Voraussetzungen

Zulassung zum Bachelor Urb 7. FS

Projektentwicklung

B. Nentwig, A. Pommer

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mi, Einzel, 11:00 - 12:30, Marienstraße 13 C - Hörsaal A, 16.10.2013 - 16.10.2013

Mi, wöch., 11:00 - 12:30, Steubenstraße 6, Haus F - Hörsaal K20, 23.10.2013 - 05.02.2014

Mi, Einzel, 11:00 - 12:30, Coudraystraße 13 A - Hörsaal 2, 27.11.2013 - 27.11.2013

Kommentar

Grundlagen der Projektentwicklung, Leistungsbild, Trends auf dem Immobilienmarkt, Standort- und Marktanalyse, Wirtschaftlichkeitsermittlung im Rahmen der PE, Ermittlung von Kosten und Flächen im Rahmen der PE, Vertiefung der gewonnenen Erkenntnisse in einer Projektarbeit

Stadtökologie

A. Gyimothy

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Mo, Einzel, 13:30 - 15:00, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 105, 21.10.2013 - 21.10.2013

Mo, Einzel, 13:30 - 16:45, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 005, 04.11.2013 - 04.11.2013

Mo, wöch., 13:30 - 15:00, 04.11.2013 - 27.01.2014

Mo, wöch., 13:30 - 15:00, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 007, 11.11.2013 - 18.11.2013

Mo, Einzel, 13:30 - 15:00, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 005, 02.12.2013 - 02.12.2013

Mo, Einzel, 11:00 - 12:30, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 005, 09.12.2013 - 09.12.2013

Mo, Einzel, 13:30 - 15:00, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 005, 16.12.2013 - 16.12.2013

Mo, Einzel, 13:30 - 15:00, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 007, 06.01.2014 - 06.01.2014

Mo, wöch., 13:30 - 15:00, Belvederer Allee 5 - Seminarraum 005, 13.01.2014 - 27.01.2014

Stadtökologie

A. Gyimothy

Veranst. SWS: 2

Prüfung

Mo, Einzel, 13:30 - 15:00, Geschwister-Scholl-Str.8A - Seminarraum 105, 03.02.2014 - 03.02.2014

Wohnungspolitik und Stadtentwicklung

C. Kauert, M. Welch Guerra

Veranst. SWS: 2

Vorlesung

Fr, wöch., 09:15 - 10:45, Marienstraße 13 C - Hörsaal A, 18.10.2013 - 31.01.2014

Fr, Einzel, 09:15 - 10:45, Coudraystraße 9 A - Hörsaal 6, 31.01.2014 - 31.01.2014

Bemerkung

Einschreibung ab 7.10.2013 Belvederer Allee 5, 1. OG

Kommentar

Das Wohnen ist schon flächenmäßig eine herausragende stadtbildende Funktion. Aber auch im Hinblick auf die gesamtgesellschaftliche Reproduktion ist das Wohnen maßgeblich. Ohne angemessene Wohnungsversorgung ist die soziale Lage der Bevölkerung bzw. einzelner Bevölkerungsgruppen beeinträchtigt. Für die Volkswirtschaft ist der Wohnungssektor eines der größten Investitionsfelder. Eine ökologisch orientierte Energiepolitik, die den Wohnungsbestand übergeht, ist heute nicht mehr denkbar. Die Steuerung des Wohnungssektors bleibt deshalb eine der zentralen Aufgaben der räumlichen Planung.

Die Vorlesung beginnt mit einem systematischen Überblick über die deutsche Wohnungspolitik. Dabei werden Schlüsselbegriffe der Stadtpolitik, wie Sozialer Wohnungsbau und Stadterneuerung, eingeführt. Auch wie sich der Begriff des Wohnens wandelt, etwa indem er sich um das Wohnumfeld erweitert, werden wir nachvollziehen. Einige theoretische Bezüge werden die Mechanismen der Wohnungsversorgung und der Wohnungspolitik verständlicher machen. Die Vorlesung wird auch anhand von ausgewählten Weimarer Siedlungen Geschichte, Theorie und Politik des Wohnungswesens ganz plastisch erschließen helfen.

Wohnungspolitik und Stadtentwicklung

M. Welch Guerra

Veranst. SWS: 2

Prüfung

Fr, Einzel, 09:15 - 10:45, Marienstraße 13 C - Hörsaal D, 14.02.2014 - 14.02.2014

Konstruktion | Technik

Soft Skills

Fremdsprachen

Seminar

Veranst. SWS: 2

Kommentar

Frei wählbare Angebote des Sprachenzentrums